



Grußwort
beim
diözesanen Gottesdienst am Tag der Gefangenen
am 6. November 2016
in
Würzburg

Übersicht

- I. Einleitung
- II. Seelsorge im Justizvollzug
- III. Fachambulanzen für Gewalt- und Sexualstraftäter
- IV. Familienseminare
- V. Dank und Abschluss

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Einleitung

Als **katholischer Christ** - aber insbesondere als bayerischer **Justizminister** - freue ich mich sehr, dass unser Papst Franziskus den heutigen 6. November im Rahmen des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit zum **Tag der Gefangenen** erklärt hat. Und dass Sie als Bistum Würzburg dieses wichtige Thema aufgegriffen und in den Mittelpunkt des Gottesdienstes gestellt haben, den wir gerade miteinander feiern durften.

Gibt es mir doch die Gelegenheit, meine **enge Verbundenheit** mit all denjenigen auszudrücken, die sich im Justizvollzug engagieren.

Egal, ob Sie als haupt- oder nebenamtlicher Seelsorger in unseren Anstalten tätig sind, ob Sie sich als Mitarbeiter im Justizvollzug um die Belange der Gefangenen kümmern, ob Sie sich in den Anstaltsbeiräten oder als ehrenamtliche Betreuer einbringen:

Ihnen allen gilt für Ihre schwierige, verantwortungsvolle Tätigkeit **mein Dank** und **meine Hochachtung!**

Ich grüße aber auch alle diejenigen unter Ihnen besonders, die heute hier sind, weil sie direkt oder indirekt vom Justizvollzug betroffen sind - insbesondere die **Familienangehörigen** von Gefangenen.

Anrede!

Unserem **Bistum** und besonders unserem **Bischof Dr. Friedhelm Hofmann** bin ich sehr **dankbar**, dass die Diözese Würzburg einen wichtigen Beitrag zur Resozialisierung der Gefangenen leistet. So ist es keinesfalls selbstverständlich, wenn mit kirchlichen Geldern in den JVA's in Würzburg beziehungsweise Schweinfurt sowie in meiner Heimat Aschaffenburg **zusätzliche Seelsorgerstellen finanziert** werden.

**Seelsorge im
Justizvollzug**

Die **Gefängnisseelsorge** ist für uns ein wichtiger, **unverzichtbarer Bestandteil des Strafvollzugs**.

Ich bin davon **überzeugt**, dass unsere haupt- und nebenamtlichen Anstaltsseelsorger einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Gefangenen künftig zu einem Leben in sozialer Verantwortung und ohne Straftaten zu befähigen!

Mancher mag sich fragen, wie Strafjustiz und Kirche zusammenarbeiten können.

Aber tatsächlich sehe ich **keinen Widerspruch** darin, einerseits Christ zu sein und andererseits einen konsequenten Strafvollzug zu befürworten: Die Justiz trägt in besonderer Weise Verantwortung für andere. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger **in Freiheit und Gerechtigkeit leben** können.

Wir müssen Leben schützen und Rechtsfrieden gewährleisten.

Dafür kann nicht nur die versöhnende und nachgebende Liebe Maßstab unseres Handelns sein. Um das friedvolle Zusammenleben aller zu sichern, **benötigen wir Regeln**. Und wir müssen sicherstellen, dass wer diese übertritt, auch Konsequenzen spürt. Anderenfalls wären die Regeln häufig wirkungslos.

Dabei soll der **Vollzug der Strafe keine Vergeltungsmaßnahme** sein. Es geht darum, die Gefangenen von der Begehung erneuter Straftaten abzuhalten und sie zugleich bei ihrer Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen.

Ganz im Sinne der christlichen Lehre, die gebietet, **keinen Menschen aufzugeben.**

Dem verurteilten Straftäter soll bewusst werden, dass er gegen Gesetze verstoßen hat. Er muss zur Einsicht in das begangene Unrecht gebracht werden. So wie im Christentum Reue und Buße vor der Vergebung stehen.

Diesen **vielfältigen Anforderungen** eines modernen und behandlungsorientierten Vollzugs **sind unsere Justizvollzugsanstalten verpflichtet.**

**Fachambulanzen
für Gewalt- und
Sexualstraftäter**

Anrede!

Das Engagement unseres Bistums für straffällig gewordene Menschen und die Zusammenarbeit mit meinem Haus hört aber nicht am Gefängnistor auf:

So war etwa der Caritasverband Würzburg dazu bereit, die **Trägerschaft für die Psychotherapeutischen Fachambulanzen für Gewalt- und Sexualstraftäter** zu übernehmen. In diesen Ambulanzen wird ganz wertvolle Arbeit geleistet: Hier stellt man sicher, dass die therapeutische Anbindung dieser schwierigen Tätergruppen auch nach einer Haftentlassung fortbesteht. Diese Angebote **stellen keinesfalls einen unnötigen Luxus dar:**

Denn wenn sich durch entsprechende Therapien verhindern lässt, dass es zu Rückfällen der Täter kommt, ist das der **beste Opferschutz!**

Anrede!

Familienseminare Großartig finde ich es, dass Sie heute besonders die **Kinder von Gefangenen** in den Mittelpunkt stellen. Ich bin **schon sehr auf die Ausstellung**, die wir gleich eröffnen werden, **gespannt!**

Die **Haft eines nahen Angehörigen** stellt Familien und Partnerschaften zweifellos vor **große Belastungsproben**. Und die betroffenen Kinder leiden oftmals sehr darunter, wenn Mutter oder Vater durch eine Inhaftierung die Familie zeitweise verlassen müssen.

Um bei der Bewältigung dieser Probleme zu helfen, bietet der bayerische Justizvollzug **seit langem** - in Nordbayern schon seit fast 40 Jahren - **Familienseminare** an. Dabei können geeignete Gefangene ihre Partner und Kinder einige Tage außerhalb des Vollzugs treffen und sich wieder näherkommen. Ziel ist es, die **Gefangenen und ihre Familien** in dieser schwierigen Situation mit verschiedenen sozial- und gruppen-pädagogischen Angeboten zu **unterstützen**.

Denn eines ist klar: Ein **stabiles soziales und familiäres Netz**, das die Gefangenen während und nach der Haft trägt, ist ein **entscheidender Faktor** auf dem Weg zu einer erfolgreichen Resozialisierung. Und damit zu **mehr Sicherheit für uns alle!**

**Dank und
Abschluss**

Anrede!

Allen Betroffenen wünsche ich viel Kraft in der für Sie so schwierigen Situation. Und all denjenigen von Ihnen, die sich im Bereich des Strafvollzugs engagieren, danke ich nochmals ganz herzlich. Dafür, dass Sie **stets aufs Neue** die täglich auftauchenden **Schwierigkeiten anpacken** und an der **Resozialisierung der Gefangenen** tatkräftig mitarbeiten!

Ihr Engagement schlägt gewissermaßen eine **wichtige Brücke** zwischen dem „Leben hinter Gittern“ und den Menschen „draußen“.

Eine Brücke, die für das Bemühen der Justiz um
Resozialisierung von **unschätzbare**
Bedeutung ist.

Vergelt's Gott!